

# SailfishOS 3

**Beitrag von „4carlos“ vom 7. November 2018, 16:30**

[@viper67](#), Ähnliche Diskussionen führte ich schon über einen anderen Hersteller und letztlich ist eben dieser namens BlackBerry eingeknickt und hat den Fans letzten Endes ein volles zugenageltes und angeblich "sicheres" Android angedreht. Keine Chance auf Root, schlampiger Support, traditionell unzuverlässig bei Updates. Der Weg war derselbe, wenig OS10-Apps und als Gimmick eine Droiden-Runtime. Als Ausweg aus dem zunehmenden Gejammer nach AndroidApps (mangels nativer Software!) wurde zuerst der Amazon-Store integriert, eine ähnlich gierige Krake wie Google und gehofft dass Ruhe einkehren möge. Als das nichts half, wurde OS10 ganz eingestampft und BlackDroid aus dem Hut gezogen. Hätte BB das OS10 lizenziert, so wie Jolla es tut, hätte es vielleicht eine Chance gehabt.

Dasselbe Schicksal könnte Jolla drohen, doch haben sie es etwas geschickter angestellt, nach dem Hardwaredesaster die Reißleine gezogen und an einen Millionenmarkt lizenziert. Die Position Jollas ist auch eine andere, da SailFish ein lupenreines Linux ist und nicht wie bei BB auf einem gesicherten QNX basiert. Bedeutet? SF kann (theoretisch) auf tausende Programme aus der Linuxwelt zugreifen, deren Quellen offen liegen und deren sich jeder bedienen kann. Eigenen Versuchen steht nichts im Wege. Das SFOS-SDK lässt keine Wünsche offen.

Ich stimme zu, dass der Jollastore nicht üppig besiedelt ist. Da der Code mancher Apps ggf. auf OpenSource-Code basiert, kann/darf damit auch nicht unbedingt Geld verdient werden. Vllt. ist das der Grund für die geringe Appanzahl, da professionelle Entwickler damit nichts verdienen können. Kommerzielle Stores sind ja deshalb gut gefüllt, weil jeder "Künstler" dort seine Taschenlampe für 79 Cent anbieten kann und der Betreiber dafür eine "Gebühr" kassiert. Jolla täte gut daran, das auch im gewissen Rahmen in Erwägung zu ziehen.

Die Bordmittel des Jolla, zzgl. Store und Openrepo reichen mir persönlich für meine Zwecke aus. Da hat jeder seine eigenen Bedürfnisse. Würde mir der Android-Support gestrichen, könnte ich es, zugegeben mit ein paar Komforteinbußen, ohne Funktionsabstriche weiter benutzen. Aus meiner Sicht sind, wie ja schon festgestellt, (wie immer) die nativen Apps der Dreh-und Angelpunkt. Es müssen mehr werden und damit meine ich nicht nur Spiele. Für mich liegt die Lösung nicht darin sich bei Android anzubiedern, sondern Jolla Feuer unterm Hintern zu machen, damit Entwickler (Hobbyisten und Profis) unterstützt werden und sich wohlfühlen. Als alter Linuxer würde es mir auch nicht einfallen zu verlangen, dass der gute alte Linux-DOS-Emu ein Windows ausführen soll.

Warum ich mich soweit aus dem Fenster lehne? Hab bei dem Thema grad ein Déjà vu und die alte Geschichte ist nicht gut ausgegangen. Mich beschleicht einfach das Gefühl der Wiederholung. Die bescheidene "Android-Kompatibilität" als Verkaufsargument ist ein zweischneidiges Schwert. Sie zieht Kunden an, die glauben vollwertig zweigleisig fahren zu können. Das ist fatal und führt zu Fehlkäufen und letztlich zu unzufriedenen Usern. Man muss sich entscheiden, beides zusammen wird nicht gehen. Es brechen jeweils anteilig Fans weg. Sollten jemals offiziell die Gapps installiert sein, wars dann wiederum für mich. Solange die Dalvik als App installiert und deinstalliert werden kann und auch nur als App betrachtet wird, ist alles in Ordnung.

Ich will segeln und das möglichst lange.